

Verena Staudinger, Daniel Fischer & Jorrit Holst

Nachhaltige Ernährungsbildung in der non-formalen Bildung: Potenziale des Whole Institution Approachs

Der Whole Institution Approach ist ein Ansatz zur gesamt-institutionellen Förderung von Nachhaltigkeit. Für Einrichtungen der non-formalen Bildung liegen bislang kaum Studien dazu vor, wie solche Ansätze genutzt werden. Diese Studie untersucht sieben non-formale Einrichtungen mit Ernährungsbildungsangeboten für Erwachsene, zeigt Spezifika der non-formalen Einrichtungen auf, die die Umsetzung beeinflussen, und skizziert das Potenzial des Ansatzes.

Schlüsselwörter: BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung), Whole Institution Approach, Nachhaltigkeit, non-formale Bildung, Ernährungsbildung

Sustainable Nutrition and Food Education in Non-formal Learning Education: Potentials of the Whole Institution Approach

The Whole Institution Approach is a comprehensive approach to foster sustainability institution-wide. Few studies have yet explored how those approaches are used in non-formal education. This study analyses seven non-formal institutions offering nutrition and food education for adults, highlights specific features of the non-formal institutions that influence its implementation and outlines the potential of the approach.

Keywords: ESD (Education for Sustainable Development), Whole Institution Approach, sustainability, non-formal education, nutrition and food education

Peer-Review-Verfahren | eingereicht: 20.10.25 | angenommen: 22.12.25

1 Einleitung

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als einen Schlüsselfaktor nachhaltiger Entwicklung bezeichnet und damit den zentralen Stellenwert von BNE für das Gelingen der Nachhaltigkeitstransformationen betont (United Nations, 2020). In der Bildungspraxis impliziert BNE, die Kompetenzen der Lernenden zu fördern, um die Gesellschaft in eine nachhaltige Richtung verändern zu können (Rieckmann et al., 2017; UNESCO & DUK, 2021).

Studien u. a. zum „versteckten Curriculum“ (z. B. Winter & Cotton, 2012) deuten an, dass Lernprozesse nicht nur in Kursen oder im Unterricht, sondern auch informell bei Gesprächen mit anderen Lernenden und Lehrenden sowie anderen Personen in der Einrichtung stattfinden. Die Einrichtung wird hier als physische und soziale Lernumgebung verstanden, in der Nachhaltigkeit und nachhaltiger Konsum konkret

erlebbar sind. Soll BNE in einem umfassenden Sinn erfahrbar sein, erfordert dies, die gesamte Einrichtung an Nachhaltigkeitsprinzipien auszurichten und Nachhaltigkeit als Kern der Organisationsentwicklung zu begreifen (Fischer & Nemnich, 2012). Hier setzt der *Whole Institution Approach* an. Er bezeichnet einen systematischen Ansatz, um Nachhaltigkeit und nachhaltigen Konsum in partizipativen Prozessen in allen Bereichen von Lernumgebungen zu verankern (Holst, 2023). Durch eine solche Kohärenzorientierung wird, so die UNESCO & DUK (2021, S. 3), in den Mittelpunkt gestellt, dass wir mit Blick auf Nachhaltigkeit „lernen, wie wir leben, und leben, was wir lernen“. Im Fokus steht, alle funktionellen Komponenten von Lernumgebungen, vom Gebäudemanagement über die pädagogische Praxis bis hin zu externen Partnerschaften, gezielt auf Nachhaltigkeit und nachhaltigkeitsbezogene Lernprozesse hin auszurichten (Holst, 2023).

Die Umsetzung eines Whole Institution Approachs kann je nach Kontext unterschiedlich konstituiert sein (Holst, 2023), womit der Ansatz weniger als feste Handlungsanleitung und eher als Reflexionsinstrument mit Blick auf Ziele und Maßnahmen dient (Mathie & Wals, 2022). Da sich Forschungsbeiträge zum Whole Institution Approach bislang überwiegend auf formale Bildung fokussieren (Brock & Grund, 2020; Holst, 2023; vgl. Müller & Bartsch in diesem Heft), untersucht dieser Beitrag den Whole Institution Approach im Kontext non-formaler Ernährungsbildung und stellt dabei die Forschungsfragen:

1. Was sind die Spezifika der Implementierung von Nachhaltigkeitspraktiken (wie, wo und warum) im Sinne des Whole Institution Approachs in sieben systematisch ausgewählten non-formalen Einrichtungen mit Angeboten der Ernährungsbildung für Erwachsene?
2. Welches Potenzial geht dabei für den Whole Institution Approach in der non-formalen Ernährungsbildung hervor?

2 Theoretischer Bezugsrahmen

2.1 Kontextuelle Bedingungen von non-formalen Einrichtungen

Non-formale Bildung bezeichnet organisierte Lernprozesse außerhalb formaler Bildungssysteme. Im Vergleich zu formaler Bildung charakterisiert sie sich stärker durch Freiwilligkeit und eine flexiblere Anpassung an die Interessen der Lernenden (de Haan, 2022; Johnson & Majewska, 2022). Die Mitarbeitenden sind in Beschäftigungsformen tätig, welche weniger reguläre Festanstellungen und einen höheren Anteil an Ehrenamt aufweisen (Michelsen et al., 2013; Widany & Schulte-Südbeck, 2025). Einrichtungen der non-formalen Bildung sind sehr heterogen und umfassen unter anderem Bibliotheken, Museen, botanische Gärten und Umweltzentren (Ballantyne & Packer, 2005). Non-formale Bildung umfasst meist ein breites Spektrum an Lernaktivitäten, wie die Vermittlung praxisrelevanten Wissens, handlungsorientierter Fähigkeiten und Kompetenzen (Johnson & Majewska, 2022).